

Editorial

Autor(en): **Willi, Ernst**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG**

Band (Jahr): **74 (2002)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Freunde der Eisenbibliothek

Das Unternehmen Georg Fischer wird im Jahr 2002 zweihundert Jahre alt. Aus dieser Tatsache heraus entwickelte sich die Idee, die Auseinandersetzung mit der Geschichte von Unternehmen zum Thema der technikgeschichtlichen Tagung 2001 zu machen. Sie wurde unter dem Titel «Unternehmensgeschichtsschreibung zur Eisen- und Stahlindustrie» durchgeführt.

Die verhältnismässig junge wissenschaftliche Disziplin bot eine Fülle von Ansatzpunkten für eine interessante Tagung. Was vielleicht eine abstrakte Beschäftigung auf der Metaebene «Geschichte der Geschichtsschreibung» hätte werden können, entwickelte sich im Verlaufe der Tagung zu einer lebendigen, wirklichkeitsbezogenen und praxisnahen Auseinandersetzung mit zahlreichen offenen Fragen.

Bereits in der Einführung erschien das Spannungsfeld, in welchem sich die Unternehmensgeschichtsschreibung bewegt, und weitere Referate deckten zusätzliche Polaritäten auf. Der interdisziplinäre Charakter der Unternehmensgeschichtsschreibung zwischen Ökonomie, Technik, Politik, Psychologie und Historiographie stellt hohe Anforderungen an Kompetenz und Kommunikation. Ein Referattitel wie «Von der Jubelschrift zur kritischen Darstellung?» deutet auf einen Problemkreis hin, der durch die grosse Abhängigkeit des kritisch-analytischen Forschers von der unternehmensinternen Information noch ausgeweitet wird.

Verschiedentlich kam zum Ausdruck, wie stark die Unternehmensgeschichtsschreibung immer wieder instrumentalisiert wurde und wird, sei es für die Verfassung von Fest- und Jubelschriften oder die erhöhte Porträtierung einzelner Unternehmerpersönlichkeiten, sei es für die selektive Selbstdarstellung von Unternehmen oder zur ideologischen Einflussnahme und wirtschaftspolitischen Rechtfertigung wie im Falle der institutionalisierten Betriebsgeschichtsschreibung in der DDR.

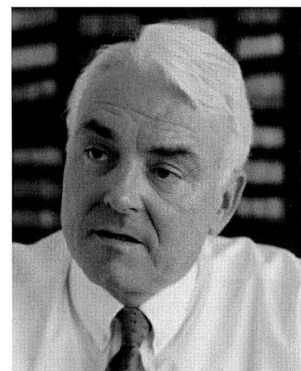
Nicht als Wissenschaftler näherte sich Martin Huber, Präsident der Georg Fischer Konzernleitung, dem Thema. Er legte dar, welchen Beitrag die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte zur Wertsteigerung eines zukunftsorientierten, nicht einseitig shareholder-value-orientierten Unternehmens leisten kann. In diesem Zusammenhang steht die Studie «Georg Fischer AG 1930–1945. Ein Schweizer Industrieunternehmen im Spannungsfeld Europas», welche vom Autor Dr. Hans Ulrich Wipf vorgestellt wurde, im Umfeld einer verstärkten Auseinandersetzung mit der Geschichte der Unternehmen während des Dritten Reiches, die zu einer «Hochkonjunktur der Unternehmensgeschichtsschreibung» (Tenfelde) geführt hat.

Vor allem in den sehr interessanten Diskussionen schien auf, dass sich die Unternehmensgeschichtsschreibung zu wesentlichen Punkten in einer grundsätzlichen Auseinandersetzung um Forschungsgegenstand und Grenzziehungen, um Fragestellungen und Zielsetzungen befindet. In der Schlussdiskussion wurde auch die Forderung nach einer vergleichenden, unternehmensübergreifenden Geschichtsschreibung laut, ebenso wie der Ruf, dass zunächst das einzelne Unternehmen, verstanden als «Handlungsraum» (Reckendrees), möglichst adäquat dargestellt und dessen Entscheidungsprozesse offengelegt und analysiert werden sollten.

Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung für ihre Referate und Diskussionsbeiträge. Als Bestandteil eines Untersuchungsgegenstandes der Unternehmensgeschichtsschreibung habe ich die Tagung mit Interesse und Gewinn verfolgt. Es scheint mir, dass diese Disziplin ein neuer, zusätzlicher Schwerpunkt der Eisenbibliothek und ihrer Tagungen werden könnte.

Ich freue mich auf die nächste Tagung!

Ernst Willi



Dr. Ernst Willi

*Mitglied der Konzernleitung
Georg Fischer AG, Schaffhausen;
Vorstandsmitglied der Eisen-
bibliothek*

FERRUM –
Nachrichten aus der
Eisenbibliothek,
Stiftung der
Georg Fischer AG,
Schaffhausen/Schweiz

Nr. 74, Mai 2002

Namentlich gezeichnete
Beiträge stellen die Ansicht
des Verfassers dar und
müssen sich nicht unbedingt
mit der Ansicht der Schrift-
leitung decken.

Redaktion: A. Bouheiry

Technische Herstellung:
Sonderegger Druck AG
Weinfelden

Copyright: 2002
Eisenbibliothek,
CH-8252 Schlatt TG/Schweiz

ISSN 1422-9137